

Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pf.

Die Westfälische Zeitung wurde am 4. April 1851 als „Öffentliches Anzeigen des Bistums Bielefeld“ gegründet. Sie erscheint an allen Wochentagen, mit Ausnahme der Feiertage. Die Westfälische Zeitung ist ein Mitglied der Westfälischen Zeitungsgenossenschaft.

BIELEFELDER TAGEBLATT

Zeitungsentwurf monatlich 200 Pf., bei ganzjährig 2000 Pf., bei halbjährig 1000 Pf., bei vierteljährig 500 Pf., bei monatlich 200 Pf., bei wöchentlich 100 Pf., bei täglich 50 Pf. Die Zeitung ist ein Mitglied der Westfälischen Zeitungsgenossenschaft.

Bielefeld, Dienstag, 4. Mai 1937 Verlag von J. D. Hüster Nachf. 127. Jahrg., Nr. 104 / Ausgabe 3

Bolschewisten-Bomben auf Zivilisten

20 Todesopfer in Saragossa — Neue Greuelthaten an Frauen und Kindern

Salamanca, 4. Mai.
Nach dem amtlichen Geeresbericht vom Montag hat ein bolschewistisches Bombenflugzeug die Zivilbevölkerung von Saragossa bombardiert. 20 Frauen und Kinder wurden getötet, dreißig verwundet.
Das französische Kanonenboot „Zempe“ ist aus Bilbao kommend am Montagabend im Hafen von St. Jean de Luz mit 72 Belgischen und französischen Staatsangehörigen an Bord eingetroffen. Unter ihnen befand sich die 70-jährige Mutter des dortigen belgischen Botschaftssekretärs Genet Cuverrier, die

von Dezember bis jetzt unter den traurigsten Bedingungen in einem Gefängnis der Bolschewisten schmachten mußte.
Wie bekannt wird, haben die bolschewistischen Machthaber nach die Frau und sechs Kinder des belgischen Konsuls in Bilbao ins Gefängnis geworfen aus niedriger Rache dafür, daß der Konsul auf einer Dienstreise ins Ausland eine Bitte von den in Bilbao von den Bolschewisten erzwungenen Angehörigen aus Deutschland bekenntnis gemacht wurde. Der Konsul selbst wurde damals rechtzeitig verständigt, so daß er die Küsterei nach Bilbao unterließ.

mit Benzin übergossen und von den Bolschewisten angezündet worden.
Der „Jour“ veröffentlicht ein Bild der brennenden Stadt Guernica und meldet unter der dreifachen Schlagzeile: „Guernica ist durch Feuer, nicht durch Bomben zerstört worden.“ Im Laufe ihrer sorgfältigen Besichtigung haben die ausländischen Journalisten weder Spuren noch Einschlaglöcher von Bomben gefunden. Dagegen haben sie zahlreiche Spuren der von den Bolschewisten angelegten Brandherde entdeckt.

Flucht aus Bilbao

England und Frankreich unterstützen die beabsichtigte Räumung Bilbaos

London, 3. Mai.
Nach einer Mitteilung, die der englische Außenminister Cogan am Montag im Unterhaus machte, wird die englische Regierung Maßnahmen für den Abtransport der Zivilbevölkerung aus der bolschewistischen Hauptstadt Bilbao treffen.

der Abbeförderung mitwirken würden, allerdings unter der Bedingung, daß kein Unterschied etwa aus politischen oder sonstigen Gründen zwischen den verschiedenen Teilen der nichtkämpfenden Bevölkerung gemacht werde. Das Blatt unterstreicht hierbei, daß die Befreiung der Geiseln zunächst noch nicht vorgesehen sei.

Mörder und Brandstifter
Salamanca, 4. Mai.
Der Sender Salamanca veröffentlicht am Montagabend eine amtliche Erklärung, in der sich die spanische Nationalregierung gegen die Lügen über Guernica, die in einem Teil der Auslandspresse erschienen sind, Stellung nimmt und die unmenslichen Methoden der Bolschewisten anprangert.
In der amtlichen Erklärung heißt es: Einer Lösung getreuen hat ein Teil der ausländischen, besonders der französischen und der englischen Presse, einen Fehlsprung begonnen, um das nationale Spanien als antihuman hinzustellen und mit dieser Behauptung den Bolschewisten einen Dienst zu erwiesen. Diese Presse entwirft sich über die angebliche Bombardierung von offenen Städten durch das nationale Spanien. Wir protestieren und werden vor der ganzen Welt dieses Mandat anrufen.
In Madrid sind alle als rechtsgefinnt bekannte Personen ermordet worden, und oft genügt dazu die Anzeige eines Dieners oder eines Feindes. Unter den Ermordeten rannen Künstler, Intellektuelle, Wissenschaftler, Politiker aller Richtungen sowie unzählige Priester, Nonnen und Mönche.
In Barcelona, Mataga, Valencia, Alicante und anderen Orten wurden gleichfalls tausende von Menschen getötet, ohne daß die Weltpresse protestiert hätte.
„Möge die ganze Welt, so schnell die vom Sender Salamanca verbreitete amtliche Erklärung, zur Kenntnis nehmen, daß das in Guernica Geschehene ein Werk der Bolschewisten ist und daß diese Pressefalschungen von Sowjetrußland inspiriert ist und von denen, die unseren Untergang herbeiwünschen.“

Die geplante Räumung Bilbaos durch englische und französische Schiffe, die die Zivilbevölkerung in erster Linie nach Frankreich überführen sollen, steht im Vordergrund der Betrachtungen der Pariser Presse vom Dienstag. Die Blätter erklären, daß trotz der ablehnenden Stellungnahme des Generals Franco die englisch-französischen Absichten sich nicht ändern würden. Am heutigen Dienstag würden bereits 5000 Frauen und Kinder aus Bilbao abgeführt und nach Frankreich und teilweise auch nach England gebracht werden. Zwei französische Schiffe würden zu den englischen Einheiten stoßen, um den Schatz der Zivilbevölkerung zu sichern. Wie es heißt, würden die Flüchtlingstransportschiffe mit der Roten-Kreuz-Flagge fahren.
Das „Ceuvre“ erklärt, daß die englische Regierung in kühnigen Meinungsäusserungen mit Paris stehe, um die notwendigen Maßnahmen zur Räumung Bilbaos und Unterbringung der Flüchtlinge zu treffen. Bei der Räumung Bilbaos solle die Kontrolle England zu, das mit der Kontrolle der bolschewistischen Hilfe betraut sei und außerdem zahlreiche Handelschiffe dort zur Verfügung habe. Dagegen werde Frankreichs Hauptaufgabe die Unterbringung der Flüchtlinge sein. Der französische Konsul in Bilbao werde zunächst die französische Konsularverwaltung abbetreiben und sodann in Zusammenarbeit mit England an der Abbeförderung der Frauen und Kinder von Bilbao mitwirken.
Das „Echo de Paris“ behauptet, daß außer den englischen Handelschiffen, die im Hafen von Bilbao befindlichen Schiffe aller Nationen bei

Protestnote Francos

London, 3. Mai.
General Franco hat eine Note an Großbritannien geschickt, worin er gegen die Beteiligung Englands an der Befreiung der Zivilbevölkerung aus Bilbao Einspruch erhebt. Die nationale Regierung wird für die humanitäre Seite der Maßnahme erklärt sich aber andererseits, ihre Zustimmung zu geben. Es gehe nicht an, daß eine große spanische Provinz, die für so viele Verdienste gegen das Völkerverbrechen verantwortlich sei, die Kriegsschiffe einer ausländischen Macht um einen kollektiven Schritt gegen die Souveränität des eigenen Landes erhalte. Die Zivilbevölkerung brauche nicht in ein fremdes Land befördert zu werden, da sie zwischen Bilbao und Santander Schutz finde und eine Sicherheitszone eingerichtet werden könne, falls das internationale Rote Kreuz sich dafür verbürge, daß diese Zone nicht zu militärischen Zwecken benutzt werde.
Der Vorschlag für die Räumung sei ein Mandat der in Bilbao das Kommando führenden Flotten, um die Bevölkerung loszuwerden, damit sie den nationalen Truppen Bilbaos und anderer Städte beibringen können. Die Sicherheit der Maßnahmen im Hafen könne im Hinblick auf die Notwendigkeit von Vorkantingen gegen den Verkehr zwischen dem Hafen und den militärischen Anlagen in seiner Nachbarschaft nicht verbürgt werden.

Rudolf Geß in Weimar



80 Jahre Spanischer Bürgerkrieg

Eine Spurensuche



Ausstellung

vom 03.07. – 21.07.2017
Eröffnung am Montag,
3. Juli um 17 Uhr
in der Universität Bielefeld,
Universitätsstraße 25,
Hauptgebäude, im Bereich
„Westend“ zwischen N und M



Westfälische Zeitung 4. Mai 1937

Eine Ausstellung, zusammengestellt von Jörg Wollenberg
Gestaltung: Claus Hammer, druckstelle203.de

Spanien war ihre Hoffnung!

„Wir deutschen Antifaschisten gingen 1936 nach Spanien nicht als Söldner, nicht als Legionäre, sondern wie wir immer sagten, schrieben und sangen, als Alibi des „anderen Deutschland“. Viele von uns haben später erlebt, wie unsere Ideale vom Stalinismus verraten wurden. Viele gingen dann andere Wege, wie André Malraux und Ernest Hemingway, viele wurden sogar zu eifervollen Antikommunisten, wie Arthur Koestler, Gustav Regler und George Orwell. Aber ich wüsste keinen, der sein Engagement für das republikanische Spanien widerrufen hätte. Der Kampf gegen Franco war für uns alle zugleich ein Kampf gegen Hitler, und damit für Freiheit und Menschenrechte.“ So der Schriftsteller Prof. Dr. Alfred Kantorowicz am 16 Mai 1976 in der VHS Bielefeld.

40 Jahre danach erinnert die Ausstellung von Claus Hammer und Jörg Wollenberg noch einmal an die Folgen eines Bürgerkriegs, der mit der Niederlage der Spanischen Republik endete und der Hitler eine Probesthüde für den Zweiten Weltkrieg eröffnete. Wie sind diese Ereignisse zu erklären und welche Lehren ziehen wir aus den Erinnerungen der Spanienkämpfer?

Am Montag, 3. Juli um 17 Uhr spricht Jörg Wollenberg zur **Eröffnung** zum Thema: „Wir werden in die Geschehnisse hineingezogen wie das Vieh in den Schlachthof“ Peter Weiss, Guernica und der Spanische Bürgerkrieg.

Am Dienstag, 4. Juli um 18 Uhr bietet Jörg Wollenberg eine Führung durch die Ausstellung an. Eingeladen dazu sind auch die Bielefelder Professoren und Gewerkschafter, die 1996 mit ihm auf den Spuren des Spanische Bürgerkrieges in Barcelona wanderten und die auch auf den Ausstellungstafeln präsent sind.

Am Donnerstag, 20. Juli um 18 Uhr referiert Jörg Wollenberg zum Thema: Wiedergutmachung für die Mitglieder der Internationalen Brigaden nicht vorgesehen. Der Fall Gerhard Schmarander aus Bielefeld vor dem Bundesversorgungsgesicht.

Am Freitag 21. Juli um 18 Uhr lautet der Vortrag von Jörg Wollenberg zum Abschluss der Veranstaltung: „Was bleibt? – Hilfe für Flüchtlinge“. Der Spanische Bürgerkrieg aus der Sicht der Familie Mann, Ernst Toller und Willy Brandt.

Die Begleitveranstaltungen finden im Raum T0-145 statt.

Ein Begleitheft zur Ausstellung ist während der Ausstellung für 3,-Euro zu erwerben.

80 Jahre
Spanischer
Bürgerkrieg

Eine Spurensuche